

# Der Krieg in Nordafrika

## Der Rückzug Rommels

### Das Communiqué der Alliierten

Kairo, 14. Dez. (United Press) Das alliierte Hauptquartier im Mittleren Osten gibt das folgende Communiqué heraus:

Die Achse-Armee hat gestern Rommel aus seinen starken Stellungen bei Mersa Brega geworfen und dabei nur geringe eigene Verluste erlitten. Der Feind zieht sich nach Westen zurück, unaufhaltsam von den führenden Elementen unserer Streitkräfte verfolgt. Alliierte Jagdbomber, die mit bisher unerreichter Intensität operieren, wurden eingesetzt, um den Feind in seinen Dispositionen zu stören. Die Achsenluftwaffe versuchte vergeblich, diese Operationen zu verhindern. In den wenigen Fällen, da deutsche Kampfflugzeuge einzugreifen versuchten, wurden sie erfolgreich angegriffen; mindestens sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Hafen von Palermo auf Sizilien und der Hafen von Susa in Tunesien wurden in der Samstagnacht von unsern mittleren Bombern mit Erfolg angegriffen.

Vier unserer Flugzeuge kehrten von diesen Operationen nicht zurück.

\*

Kairo, 14. Dez. (United Press) Nachdem die „Panzerarmee Afrika“ ihre Stellungen bei El Agheila aufgegeben hat, glaubt man, daß sie sich bis Misurata, 450 Kilometer nordwestlich von El Agheila, zurückziehen werde. Misurata liegt 170 Kilometer von Tripolis entfernt.

### Die Taktik General Montgomerys

Kairo, 14. Dez. (Exchange) General Montgomery wandte zur Vertreibung des Deutschen Afrikakorps aus El Agheila andere Methoden an als bei El Mamin. Das Gelände hätte kaum die Verwendung von Panzerwagen gestattet; denn zwischen Mersa Brega und El Agheila verläuft die Küstenstraße auf einem schmalen Höhenrücken. Rechts davon verunmöglicht die flache „Salzpfanne“ Landungen von der See her, und links, landeinwärts, gibt es eine große Bodensenkung, die sich ähnlich wie

die Kattara-Niederung 65 Kilometer tief nach Süden erstreckt. Weiter im Westen ist dieser Engpaß noch leichter zu verteidigen; denn ein achtzig Meter tiefer „Wadi“, wie man die ausgetrockneten Flußbette nennt, dessen Nordseite als senkrechte Klippe emporsteigt und der im Süden El Agheila deckt, begleitet die Straße auf eine Länge von 40 Kilometer. Der Gegner hatte von Mersa Brega nach Süden bis zum „Wadi“ außerordentlich dichte Minenfelder angelegt und El Agheila auch einem Rückenschuß durch ein zweites Minenfeld gegeben, das sich 15 Kilometer nach rückwärts bis nach dem weiter westlich gelegenen Bir-Giofer erstreckte. Das Dörfchen El Agheila ist ebenfalls schwer zu passieren, da ein zweiter „Wadi“ und die Salzflümpfe das Anriffsfeld einengen.

Aus diesen Gründen konnte nur Infanterie mit der Unterstützung durch Artillerie und Fliegerverbände zum Einsatz gebracht werden, um die Stellungen zu durchdringen und sich innerhalb des Befestigungsgürtels festzusetzen. Offenbar waren Rommel nicht genügend starke Kräfte verblieben, um einen langen Kampf aushalten zu können.

Sonderverbände der Achsen-Armee, darunter Pioniere, brachen nach schwierigen Kämpfen in das Minenfeld von Mersa Brega ein. Gleichzeitig wurden mehrere geschickt angelegte Panzerfallen beseitigt.

Vom Süden setzte General Montgomery einige leichte Panzerkolonnen an, die ebenfalls in Minenfelder einbrachen und zurzeit mit Räumungsaufgaben beschäftigt sind.

Die Deutschen haben bisher nur wenig Widerstand geleistet, und dies legt die Vermutung nahe, daß das Afrikakorps auf die zweite Verteidigungslinie von Misurata zurückgenommen wird, wo es die stärkere und geographisch bessere Verteidigungsmöglichkeit hat. Da ein Täuschungsmanöver nicht ausgeschlossen ist, taktet Montgomery das Gelände zurzeit erst sehr vorsichtig ab.

## Die Lage in Tunesien

### Weitere deutsche Erfolge

Berlin, 14. Dez. ag (Interinf.) Zur Lage in Tunesien wird von deutscher Seite gemeldet: Die westlich Tebourba operierenden motorisier-

## Neue russische Offensive bei Stalingrad?

### Situationsbericht aus Moskau

Moskau, 12. Dez. (Exchange) Mit außerordentlicher Spannung sieht man den Meldungen aus Stalingrad entgegen. Die russischen Streitkräfte haben nach einer Umgruppierung den Angriff wieder aufgenommen, über den zurzeit keine Berichte ausgegeben werden dürfen. Man erklärt jedoch im Oberkommando, daß Anzeichen dafür vorliegen, daß der Stab General Gotsch bereits mit Transportflugzeugen nach dem Westen zurückgebracht worden sei.

Wie sehr sich die Lage der eingeschlossenen deutschen Verbände verschlechtert hat, geht auch aus dem Zustand der Gefangenen hervor, die in den vorderen Sammelagern eintrafen. Alle Klagen über knappe Verpflegung, geringe Munitionsbestände und unzureichende ärztliche Versorgung. Die deutsche Luftwaffe verstärkte erneut die Anstrengungen, die Armee auf dem Luftweg zu verproviantieren und Spezialtruppen heranzuführen. Timoschenko setzte sofort sämtliche im vorderen Gelände stationierten Jäger und Jagdbomber ein, die nach bisher unvollständigen Berichten in den letzten 48 Stunden über 70 Transportflugzeuge vernichteten. Am Donnerstag allein wurden 60 Ju 52 und andere Typen von Transportflugzeugen zerstört.

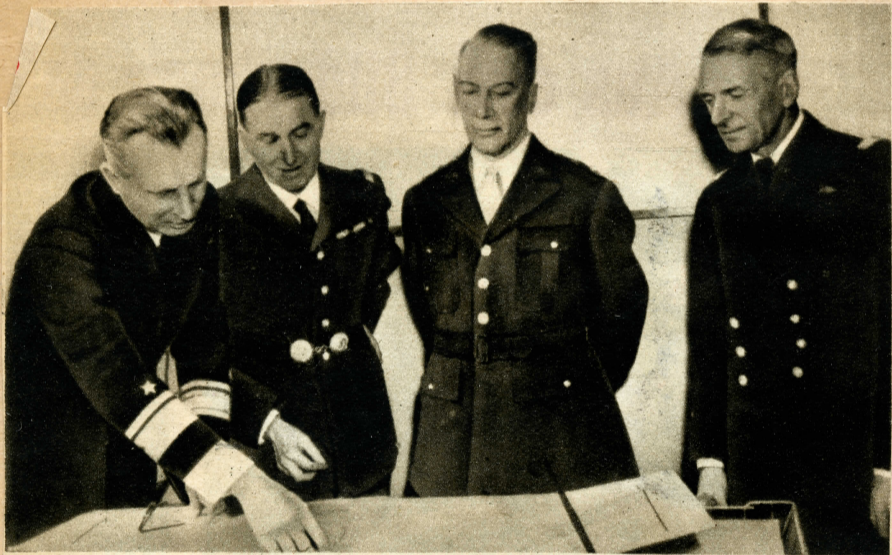
Im Kampfgebiet von Stalingrad konnten Stormobiv in unaufhörlichem Bombardement 15 Kampfwagen, mehr als 200 Panzer- und Lastautos, zwei große, mit Munition und anderem Kriegsmaterial beladene Eisenbahnzüge, 14 schwere Geschütze und zwei große Munitions- und Brennstofflager vernichten. Gleichzeitig wurden sowohl im Fabrikviertel von Stalingrad wie auch am südlichen Stadtrand von Gardegruppen mehr als 50 Blockhäuser und 34 große Truppenunterstände gesprengt oder gestürzt. 800 Schützen einer norddeutschen Infanteriedivision kapitulierten. An der Eisenbahnlinie Stalingrad-Vichaja konnten russische Panzertruppen, vom westlichen Ufer des Don angreifend, bis 50 Kilometer tief innerhalb des Donbogens vorstoßen und die Eisenbahnstation Sekretez besetzen.

### Russische Gegenangriffe bei Rshew

Zentralfront: In außerordentlich schweren Kämpfen, an denen sibirische Truppen hervorragend beteiligt waren, ist der deutsche Gegenangriff aus dem Sektor Toropez zum Stillstand gebracht worden. Die deutschen Verbände, die sehr schwere Verluste erlitten haben, mußten den größeren Teil des von ihnen am

Donnerstag besetzten Gebietes zwischen Melikije-Luki und Rshew wieder aufgeben, und westlich von Rshew konnte der russische Angriff an mehreren Stellen in die deutschen Ausgangsstellungen getragen werden. Ein russischer Panzerverband, der Geschütze mitführt, kämpfte trotz erbittertem Widerstand etwa 150 Betonbunker nieder und brachte nach einem erfolgreichen Heberfall auf den Standort eines deutschen Artillerieregiments höhere Offiziere als Kriegsgefangene zurück.

Im Gebiet von Melikije-Luki stehen die Russen auf acht Kilometer breiter Front im Angriff und besetzten am späten Abend einen wichtigen Höhenzug.



Blick in das Hauptquartier der alliierten Streitkräfte in Nordafrika. Von links nach rechts: Admiral Bennett (U.S.A.), General Boisseau (Frankreich), Generalmajor Fredendall (U.S.A.) und Admiral Rioult (Frankreich).



General Walter Nehring (rechts aussen), der Kommandant der in Südtunesien kämpfenden Achsentruppen, bei einer Lagebesprechung mit Feldmarschall Rommel.

## Die Juden in Polen

London, 11. Dez. ag (Neuter) In einer Erklärung der polnischen Regierung in London über die Behandlung der jüdischen Bevölkerung durch die Deutschen heißt es u. a.: Alle Informationen stimmen darin überein, daß die Gesamtzahl der umgebrachten Juden sich auf mehrere hunderttausend beläuft und daß von den 3 130 000, welche vor dem Krieg in Polen niedergelassen waren, ein Drittel in den letzten drei Jahren umgekommen ist.

## Das Schicksal der Juden in den besetzten Ländern Europas

### Eine Erklärung der Alliierten

Washington, 17. Dez. (United Press) Die Vereinigten Staaten von Amerika und zehn europäische Regierungen haben in einer Erklärung von neuem gegen die deutsche Politik, die Juden in den von den Achsenmächten besetzten Gebieten Europas auszurotten, Stellung genommen und versichert, daß die Schuldigen nach dem Kriege bestraft würden. Das amerikanische Staatsdepartement erklärt, die Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten sei wiederum auf zahlreiche Berichte gelenkt worden, wonach die deutschen Behörden sich nicht damit begnügen, Personen jüdischer Rasse in allen Gebieten, über die sich ihre Herrschaft erstreckt, die elementarsten Menschenrechte abzuprechen, sondern daß sie die oft geäußerte Absicht Hitlers, das jüdische Volk in Europa auszurotten, verfolgen.